

Kinoscreenings UND MORGEN DIE GANZE WELT

In dieser nicht-kommerziellen Vorführung haben Schulklassen und/oder Schüler:innen-Gruppen die Möglichkeit, sich in Anwesenheit des Schauspielers Tonio Schneider gemeinsam "Und morgen die ganze Welt" anzuschauen. Der Film bietet spannende Impulse zur Auseinandersetzung mit den Themen Antifaschismus und Reaktionen auf den Rechtsruck der Gesellschaft. Tonio Schneider steht im Anschluss für ein Q&A zur Verfügung.

Produktion: DE / FR 2020

Länge: 111 Minuten

FSK: ab 12 Jahre; **empfohlen ab**
10. Klasse

Regie: Julia von Heinz

empfohlene Fächer:

Politik,
Gesellschaftswissenschaften,
Geschichte, Ethik, Deutsch (f.
Filmanalyse), Psychologie

Link zur Filmwebseite mit Trailer:

<https://undmorgendieganzewelt-film.de>

Synopse

Luisa (MALA EMDE) ist 20 Jahre alt, stammt aus gutem Haus, studiert Jura im ersten Semester. Und sie will, dass sich etwas verändert in Deutschland. Alarmiert vom Rechtsruck im Land und der zunehmenden Beliebtheit populistischer Parteien, tut sie sich mit ihren Freunden zusammen, um sich klar gegen die Faschos zu positionieren. Schnell findet sie Anschluss bei dem charismatischen Alfa (NOAH SAAVEDRA) und dessen besten Freund Lenor (TONIO SCHNEIDER): Für die beiden ist auch der Einsatz von Gewalt ein erlaubtes Mittel, um Widerstand zu leisten. Bald schon überstürzen sich die Ereignisse. Und Luisa muss entscheiden, wie weit zu gehen sie bereit ist – auch wenn das fatale Konsequenzen für sie und ihre Freunde haben könnte...

(Quelle: media-bildungspartner)

Themen

#Extremismus #Linksradikalismus #Antifa #FormendesWiderstand
#Rechtsradikalismus #Politik #Grundgesetz #Strafgesetzbuch #AntiTerrorGesetze
#Gewaltenteilung #Parteien #politischorientierteGruppierungen #Konfliktlösung
#Filmanalyse #Filmmusik #Erzählperspektiven

Tonio Schneider



Toni Schneider wurde 1991 in Freiburg im Breisgau geboren.

Er absolvierte seine Ausbildung zum Schauspieler in der Zürcher Hochschule der Künste und wurde von seiner Rolle als LENOR in "Und morgen die ganze Welt" für den Deutschen Schauspielpreis in der Kategorie Nachwuchs nominiert.

Neben seiner Arbeit in Filmproduktionen ist Tonio Schneider auch im Theater zu sehen. U.a. war er Ensemblemitglied im Theater Freiburg (2016-2017) und im Theater für Niedersachsen Hildesheim (2018-2019). 2023 spielte er den SOSIAS im Stück "Amphitryon" am Theater Aachen.

Anmeldung: Die Organisation des Screenings erfolgt individuell und nach Absprache. Voraussetzung ist eine Gruppengröße von mindestens 20 Personen.

Kinoscreenings

Die Arier

In dieser nicht-kommerziellen Vorführung haben Schulklassen und/oder Schüler:innen-Gruppen die Möglichkeit, sich in Anwesenheit der Regisseurin Mo Asumang gemeinsam ihren Film "Die Arier" anzuschauen. Der Film bietet spannende Impulse zur Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus. Mo Asumang steht im Anschluss für ein Q&A zur Verfügung.

Produktion: DE 2013

Länge: 92 Minuten

FSK: ab 12 Jahre; **empfohlen ab 9.**
Klasse

Regie: Mo Asumang

empfohlene Fächer:

Politik,
Gesellschaftswissenschaften,
Geschichte, Ethik, Deutsch (f.
Filmanalyse)

Link zur Website der

Bundeszentrale für politische

Bildung mit Film und Materialien:

<https://www.bpb.de/mediathek/video/198266/die-ariet/>

Synopse

Die Regisseurin Mo Asumang geht der Frage nach, was hinter der Idee von sogenannten "Herrenmenschen" steckt. Sie begibt sich zu selbsternannten "Ariern" auf Demonstrationen von Rechtsradikalen, reist zur Volksgruppe der Arier in den Iran, trifft sich in den USA mit weltweit berüchtigten Rassisten und begegnet dem Ku Klux Klan. Dort konfrontiert sie Menschen, die sich als "Arier" gerieren, mit der Frage, was ein "Arier" eigentlich sei.

Themen

#Rechtsextremismus #Rechtsradikalismus #Politik #Grundgesetz #Strafgesetzbuch
#Parteien #politischorientierteGruppierungen #Geschichte #Rassismus
#Erzählperspektiven

Mo Asumang



Mo Asumang wurde 1996 Deutschlands erste afrodeutsche TV Moderatorin. Sie moderierte die Sendung "Liebe Sünde" mit einer wöchentlichen Quote von 2 bis 3 Millionen Zuschauer. Seitdem arbeitet sie als Moderatorin, Produzentin, Regisseurin, Schauspielerin und Dozentin. Als Schauspielerin ist Mo Asumang u. a. in Roman Polanskis Film "The Ghostwriter" in der Rolle der US-Außenministerin Condoleezza Rice zu sehen.

Das Multitalent verbrachte aber in den letzten Jahren einen Großteil ihrer Zeit damit, sich dem Thema Rassismus und Integration zu widmen. Auslöser dafür war eine Morddrohung der Neo-Naziband "White Aryan Rebels", die in einem Lied sangen "Die Kugel ist für Dich, Mo Asumang". Dieser Schock inspirierte Mo zu einer filmischen Spurensuche nach ihrer Identität als schwarze Deutsche. Roots Germania wurde 2008 für den Adolf Grimme Preis nominiert.

In ihrem Dokumentarfilm "Road to Rainbow – Willkommen in Südafrika" (2010) hinterfragt Mo Asumang, wo nach Ende der Apartheid in Südafrika der Traum von Gleichberechtigung geblieben ist. Ihre Suche nach sozialer Gerechtigkeit kommt nicht von ungefähr. Mo kam mit nur fünf Wochen ins Kinderheim, wurde von Pflegeeltern und ihrer Oma aufgezogen. Themen wie Courage, Gerechtigkeit oder soziales Engagement sind bei Mo tief verwurzelt.

Und auch in ihrem Dokumentarfilm "Die Arier" spürt man neben der Aktivistin und Filmemacherin immer auch den empfindsamen Menschen. Seitdem arbeitet sie als Autorin. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit besucht Mo weltweit Schulen und Universitäten, um sich für Integration stark zu machen und das Thema Rassismus mutig aus einer neuen Perspektive anzugehen. Mo ist Botschafterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.

Kinoscreenings

Einzel Täter

In dieser nicht-kommerziellen Vorführung haben Schulklassen und/oder Schüler:innen-Gruppen die Möglichkeit, sich in Anwesenheit des Regisseurs Julian Vogel gemeinsam die mit dem Grimme-Preis ausgezeichnete 3-teilige Dokureihe "Einzel Täter" anzuschauen. Diese beschäftigt sich mit der rechtsextremistischen Struktur hinter den terroristischen Anschlägen von München (2016), Halle (2019) und Hanau (2020) und widmet sich den Hinterbliebenen. Julian Vogel steht im Anschluss für ein Q&A zur Verfügung.

Produktion: DE 2023

Länge: 85 Minuten

empfohlen ab 9. Klasse

Buch & Regie: Julian Vogel

empfohlene Fächer:

Politik,
Gesellschaftswissenschaften,
Geschichte, Ethik

Link zur Website:

<http://julianvogel.dia-logik.de/de/filme/einzeltaeter-teil-1-muenchen>

Synopse

Einzel Täter Teil 1: München

Arbnor hat seine Schwester beim Anschlag am Olympia Einkaufszentrum verloren, Hasan und Sibel ihren Sohn. Lange mussten die Angehörigen darum kämpfen, dass der Staat den rassistischen Hintergrund der Tat anerkennt.

Einzel Täter Teil 2: Halle

Karsten hat seinen einzigen Sohn Kevin beim Anschlag von Halle verloren. Während die Öffentlichkeit zuschaut, wie dem rechtsextremen Täter der Prozess gemacht wird, kämpft er um einen Umgang mit seiner Trauer. Halt findet er in der Fanszene des Halleschen FC.

Einzel Täter Teil 3: Hanau

Der rassistische Anschlag vom 19. Februar 2020 hat Hanau-Kesselstadt verändert. Hier leben Menschen verschiedener Herkunft, hier starben sechs der neun Todesopfer. Nach dem Anschlag hält man hier zusammen, versucht mit den Folgen der Tat umzugehen, und kämpft um Aufklärung.

Themen

#Extremismus #Terroranschläge #Rassismus #Rechtsradikalismus #Politik
#Opferrechtergewalt #politischorientierteGruppierungen #Filmanalyse
#Erzählperspektiven

Julian Vogel



Julian Vogel wurde 1985 in Frankfurt am Main geboren und hat an der FU Berlin, der Filmakademie Baden-Württemberg und der Fémis in Paris studiert. Manchmal gibt er auch Film-Workshops oder arbeitet als Journalist. Er hat einen Film über einen Freier gemacht, der sich in eine Prostituierte verliebt, einen Film, in dem Realitäten von Bewohnern und Planern eines Plattenbaus aufeinander treffen und einen Film über den verstorbenen Vater seines besten Freundes. 2023 erschien seine Dokumentar-Trilogie "Einzel Täter", die sich Menschen widmet, die Angehörige bei rechtsextremen Anschlägen verloren haben. Im selben Jahr gründete er die Julian Vogel Filmproduktion.

Work in Progress - Screening und Filmgespräch

Mayas Song

In dieser nicht-kommerziellen Vorführung haben Schulklassen und/oder Schüler:innen-Gruppen die Möglichkeit, sich in Anwesenheit der Filmemacher:innen Franziska Schönenberger und Jayakrishnan Subramanian gemeinsam den noch in der finalen Postproduktion befindlichen Kurzfilm "Mayas Song" anzuschauen. Im Anschluss findet ein Q&A statt.

Produktion: DE 2022-24

Länge: 85 Minuten

empfohlen ab 7. Klasse

Buch & Regie: Franziska Schönenberger und Jayakrishnan Subramanian

empfohlene Fächer:

Politik,
Gesellschaftswissenschaften,
Ethik

Link zur Website:

<https://familybusinessfilms.com/maya>

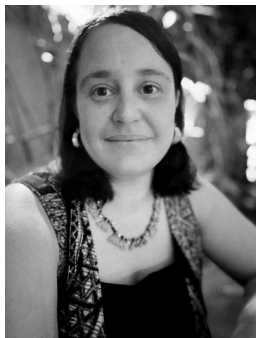
Synopse

In ihrer Familie hat Maya nie das Gefühl, anders zu sein. Doch als Außenstehende die Fünfzehnjährige nach ihren „weißen Eltern“ und den Gründen für ihre Adoption befragen, geht ihr das dennoch unter die Haut. Um mit ihren Verletzungen fertig zu werden, möchte sie nicht länger darüber schweigen, was es bedeutet, immer wieder dieselben Fragen gestellt zu bekommen.

Themen

#Rassismus #Adoption #Diversität #Diskriminierung #Familie #Erwachsenwerden
#Zugehörigkeit #Gesellschaft #Pluralität #Animation #Filmanalyse
#Erzählperspektiven

Family Business Film - Jayakrishnan Subramanian und Franziska Schönenberger



Family Business Film ist ein unabhängiges Studio mit Sitz in München und Pondicherry, das von Jayakrishnan Subramanian und Franziska Schönenberger gegründet wurde.

Jayakrishnan Subramanian, geboren in Tamil Nadu, Indien, studierte zunächst Maschinenbau, bevor er seiner Leidenschaft für die Kunst nachging. Er erwarb einen BA in Bildender Kunst an der Universität Madras und studierte Grafikdesign am National Institute of Design Ahmedabad. Währenddessen beschäftigte sich Franziska Schönenberger, Tochter eines Schweizer und einer bayerischen Mutter, in einem anderen Teil der Welt mit dem Journalismus. Sie schloss ihr Studium der Literatur- und Filmwissenschaft mit einem Master ab und studierte anschließend Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Ihre Wege kreuzten sich schließlich und es begann eine Zusammenarbeit. Jayakrishnan zog nach Weimar, wo er an der Bauhaus-Universität einen Master in Medienkunst abschloss. Unter der Anleitung von Andreas Dresen und anderen verfeinerte er sein Handwerk. Die beiden beschlossen, ihre kulturellen Hintergründe in ihre gemeinsame Arbeit einzubinden, mit dem Ziel, Brücken zu bauen und das Verständnis zu fördern.

Beide Filmemacher:innen leiten Workshops zum interkulturellen und vielfältigen Filmemachen an Institutionen wie der Hochschule für Fernsehen und Film München, der Bauhaus-Universität und dem Goethe-Institut. Franziska war Jurymitglied der Internationalen Hofer Filmtage und des Indischen Filmfestivals Stuttgart. Neben ihrer Regiearbeit hat Franziska ihren ersten autobiografischen Roman „Tausch Dirndl gegen Sari“ veröffentlicht. Jayakrishna hat mit seiner Videoinstallation außerdem zweimal den Arts Research Grant der Indian Foundation for the Arts gewonnen. In all ihrer Arbeit streben sie danach, Stereotypen über Kultur, Identität und Geschlecht in Frage zu stellen. Ihre Geschichten beschäftigen sich mit Themen wie Heimat, Familie und Zugehörigkeit. Derzeit pendelt das Duo zwischen München und Pondicherry.

Kinoscreenings

Der zweite Anschlag

In dieser nicht-kommerziellen Vorführung haben Schulklassen und/oder Schüler:innen-Gruppen die Möglichkeit, sich in Anwesenheit der Regisseurin Mala Reinhardt gemeinsam den Dokumentarfilm "Der zweite Anschlag" anzuschauen. Mala Reinhardt steht im Anschluss für ein Q&A zur Verfügung.

Produktion: DE 2018

Länge: 62 Minuten

empfohlen ab 9. Klasse

Buch & Regie: Mala Reinhardt

empfohlene Fächer:

Politik,
Gesellschaftswissenschaften,
Geschichte, Ethik

Link zur Website:

<https://derzweiteanschlag.de/film/>

Synopsis

Mit erschreckender Kontinuität wiederholen sich seit Jahrzehnten rassistisch motivierte Ausschreitungen, Angriffe und Morde in der Bundesrepublik Deutschland. Lange vor München, Halle und Hanau waren die Parolen der Rechten unerträglich laut und die Gewalt die sich gegen jene Menschen richtet, die als "fremd" wahrgenommen werden, tödlich.

"Der zweite Anschlag" dokumentiert die nach wie vor kaum beachtete Perspektive der Betroffenen dieser Gewalt und stellt sie in den Mittelpunkt. In tiefgehenden Interviews entwickelt der Film ein präzises Bild der teils traumatischen Erlebnisse, welche die Protagonist:innen des Films durchlebt haben. Osman Taşköprü erzählt von dem Mord an seinem Bruder Süleyman, den der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) 2001 in Hamburg beging. Ibrahim Arslan schildert seine Erinnerungen an den rassistischen Brandanschlag von Mölln 1992, den er selbst nur knapp überlebte und Mai Phuong Kollath wohnte selbst in Rostock-Lichtenhagen, als dort unter dem Beifall hunderter Schaulustiger das Sonnenblumenhaus von Neonazis in Brand gesteckt wurde.

Doch es bleibt nicht dabei. Angesichts von anhaltenden rassistischen Ausschreitungen, der unzureichenden Aufklärung des NSU-Komplexes und dem Einzug der AfD in die politische Landschaft der BRD haben Mai Phuong, Ibrahim und Osman eine Entscheidung getroffen: Sie werden nicht länger schweigen. Dabei verweben sich ihre Geschichten. Und während sie für eine lückenlose Aufklärung und ein Ende der Gewalt eintreten, entsteht ein Netzwerk aus Menschen, die ähnliches erlebt haben. So erhebt auch Gülüstan Ayaz-Avci, deren Partner Ramazan bereits in den 1980ern von Nazis ermordet wurde, ihre Stimme. Ihr Fall zeigt, dass rassistische motivierte Gewalt in Deutschland nicht erst mit der Wiedervereinigung beginnt. Auch Özge Pinar Sarp berichtet von aktuellen Entwicklungen und eröffnet im Film eine migrantische Perspektive auf antifaschistisches Engagement in Deutschland. Als sie vor wenigen Jahren nach Deutschland kam und selbst politisch aktiv wurde, bekam auch sie tief verankerten alltäglichen Rassismus zu spüren.

"Der zweite Anschlag" führt diese Geschichten in einer vielschichtigen Erzählweise zusammen und eröffnet einen detaillierten Einblick in den Kampf migrantischer Communities gegen Rassismus in Deutschland.

Themen

#Extremismus #Terroranschläge #Rassismus #Rechtsradikalismus #Politik
#Opferrechtergewalt #politischorientierteGruppierungen #Filmanalyse
#Erzählperspektiven

Mala Reinhardt



Mala Reinhardt arbeitet als Regisseurin und Produzentin von Dokumentarfilmen. Sie studierte Regie an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf in Potsdam und zuvor Ethnologie in Köln, Neu-Delhi und Kampala. In ihrer filmischen Arbeit konzentriert Mala sich vor allem auf unerzählte Geschichten aus migrantischer und feministischer Perspektive. Über ihre filmische Arbeit hinaus gibt sie Workshops und Kurse zu dokumentarischen Formaten.

Projektvorstellung und Kinoscreenings

Dreh's Um - Deutsch-Vietnamesische Perspektiven

In dieser nicht-kommerziellen Vorführung haben Schulklassen und/oder Schüler:innen-Gruppen die Möglichkeit, sich in Anwesenheit der Macher:innen des Projekts "Dreh's Um" gemeinsam eine Kurzfilmrolle aus den im Projekt entstandenen Filmen anzuschauen. Im Anschluss findet ein Q&A über die Filme und das Projekt statt.

Das Projekt

Produktionen: DE 2021 bis 2023

Gesamtlänge: 73 Minuten

empfohlen ab 9. Klasse

Buch & Regie: verschiedene

empfohlene Fächer:

Politik,

Gesellschaftswissenschaften,

Geschichte, Ethik

Link zur Website:

<https://www.drehs-um.de/kurzfilme-2020>

Dreh's Um ist ein künstlerisch-sozialer Filmworkshop, der den Perspektivwechsel in der deutschen Filmindustrie fördert. Vietdeutsche Jugendliche (14-24 Jahren) werden über den Zeitraum von einem Jahr durch sämtliche Produktionsschritte des Filmemachens geführt und professionell begleitet.

Sie richten den Blick und die Kamera auf ihre eigenen Familien- und Freundeskreise und gestalten so persönliche und einzigartige Kurzfilme.

Ziel des Workshops ist es die eigenen, wertvollen Geschichten der vietdeutschen Community selbst zu vertreten und den Filmnachwuchs in Deutschland nachhaltig zu fördern, um so eine diverse Teilhabe an Filmhochschulen und in der Branche langfristig zu stärken.

2022 wurde Dreh's Um mit dem renommierten Dieter Baacke Preis für herausragende medienpädagogische Projekte und Methoden ausgezeichnet und 2023 für den Deutschen Engagement Preis nominiert.

Die Filme liefen auf internationalen Kurzfilmfestivals und wurden mehrfach ausgezeichnet.

Die Filmrolle

Wohnen auf Zeit (2021) 8. Min - Die Regisseurin Jasmin Phan begibt sich zusammen mit ihrem Vater Thao auf eine Reise zurück in die Zeit seiner Ankunft in Deutschland vor 40 Jahren als ehemalige Vertragsarbeiter in der DDR.

Erst Nachts konnten wir traurig sein (2021) 8 Min - Unter der Regie von Melanie Nguyen blickt die 60-jährige Thi Le Nguyen auf ihre Anfänge in Deutschland als Vertragsarbeiterin zurück.

Dunkelblau, wie ich mich fühle (2022) 20 Min - Allein zwischen Plattenbauten in Berlin-Hohenschönhausen stellt sich die Halbvietnamesin Gerda Müller (15) mit Hilfe der Regisseurin Lan Mi Lê ihrer Einsamkeit.

Alles gehört zu dir (2022) 13 Min - Anders zu sein oder sich nicht zugehörig zu fühlen ist für viele vietnamesisch-deutsche und insbesondere für Yen Nguyen kein fremdes Gefühl. Aus ihrem neuen Leben in Oslo begibt sie sich auf die Reise zurück zu ihren Wurzeln.

Zuhause ist dort, wo die Sternfrüchte sauer sind (2023) 24 Min - Regisseur Huy Nguyen dokumentiert die transkontinentale Beziehung zu seinen Großeltern, die jährlich zwischen Nähe und Distanz schwingt.

Themen

#DeutschvietnamesischePerspektiven #Diversität, #DDRGeschichte #Klassismus
#Rassismus #Vertragsarbeiter:innen #Politik #Migrant:innen #Filmbildung
#Geschichte #Filmanalyse #Erzählperspektiven